

wahrt und fördert und die zweifellos dereinst sämtliche mit einer wirklichen Literatur ausgerüsteten Länder in enger Verbrüderung um ihr Panier scharen wird.*

Fachfragen.

Namens des ausführenden Ausschusses verlas Herr H e z e l in einer Plenarsitzung zwei Referate, von denen das eine auf das Handbuch zur Abfassung von Verlagsverträgen, wofür ein Vorentwurf des ständigen Bureaus vorhanden ist (der aber noch eine eingehendere Prüfung verlangt) Bezug hatte, während das andere sich mit dem Technischen Wörterbuch des Verlegers und Buchhändlers befaßte. Die französische Buchhändlervereinigung (Cercle de la librairie) und speziell eins ihrer verdientesten Mitglieder, Herr Delalain, hatte es übernommen, ein französisches, mit Begriffsbestimmungen versehenes Verzeichnis der im Buch- und Verlagshandel, sowie auch bei Abfassung von Literaturverträgen gebrauchten Ausdrücke und Wendungen anzulegen, das, in einem Probeabzug vorgelegt, etwa 2300 Wörter umfaßt; es sollen ihm Abschnitte in mehreren andern Sprachen angehängt werden, in denen mittelst eines Zahlensystems auf die Erklärung des französischen Hauptteiles verwiesen wird. Einstimmig wurden dem Cercle de la librairie und den Herren Delalain und H e z e l der Dank des Kongresses votiert.

Herr B. H a r t m a n n aus Elberfeld legte darauf namens des Herrn F. S c h w a r z (München) mehrere Exemplare der unter den Auspizien des »Börsenvereins« erscheinenden deutschen Kunstbibliographie (siehe Einzelheiten hierüber Droit d'Auteur, 1907, Seite 153) auf den Tisch des Kongresses nieder; er betonte den großen Nutzen und die steigende Beliebtheit dieser Unternehmung und speziell der 4000 Schlagwörter umfassenden Inhaltsverzeichnisse, wodurch Produzenten, Kunsthändler und Kunstliebhaber instand gesetzt werden, sich über die neuen Originalwerke sowohl wie über die verschiedensten Wiedergaben Rats zu erholen; seine Ausführungen gipfelten in einem feurigen Appell, diese praktisch und ideal gleich hochbedeutende Erscheinung immer mehr international, ja univiersell auszugestalten.

Die Frage des Wettbewerbs, in welchen der als Verleger auftretende Staat mit der Verlegerchaft tritt und worüber ein Bericht des Herrn J u l l i e n zur Verlesung kam, schien zu einem Entscheide noch nicht reif und wurde zur weiteren Prüfung an das ständige Bureau gewiesen. Wie verschiedene Redner bemerkten, gibt es auch Veröffentlichungen, zum Beispiel solche von Atlanten und Karten, die gar nicht das Tageslicht erblicken würden, wenn nicht der Staat sie herausgäbe.

Im Anschluß daran behandelte Herr D r r i e r in einem besondern Bericht den Wettbewerb, den die als Verleger auftretenden Autoren und Drucker, sowohl einzelne wie Körperschaften, den eigentlichen Leuten vom Fach, die wirklich Verleger sind, bereiten. Die energischen Schlusssätze dieses Berichts (siehe die Beschlüsse) wurden angenommen, obwohl hierbei einige Zweifel laut wurden. Während Herr L a h u s in dem Bestreben, bei der Hinterlegung vollständige Exemplare zu bekommen, verlangt, daß diese die Jahreszahl des Erscheinens, den Verkaufspreis und eventuell einen Vermerk tragen sollen, sie seien im Buchhandel nicht erhältlich, fordert Herr D r r i e r, daß auf jedem zum Verkauf ausgestellten Buch Name und Adresse des Verlegers (man lese hierfür: Name und Adresse des Autors oder des Druckers, der oft nur »der Strohhalm des Autors« ist) angebracht werde; andernfalls sei das Werk vom Verkaufe auszuschließen. Durch eine solche Maßregel würde nach dem Berichterstatter die in Spanien sehr beträchtliche Zahl solcher Bücher, namentlich Schulbücher, vermindert werden, die von den Autoren selbst zu außerordentlich hohen Preisen verlegt werden, und die sogenannten freien Verleger würden dann den gleichen Bedingungen (Patentlösung) unterworfen werden können, wie die gewerbsmäßigen; auch würden dadurch nicht allein die Geschäfte von Land zu Land,

sondern auch die Katalogisierung der Bücher und die Instandhaltung des Bücherlagers erleichtert.

Was die für die Entwicklung des Buchhändler-Exports und den Vertrieb der Bücher dienliche Mittel anbelangt, so wurde deren eine ganze Anzahl in den beiden Berichten der Herren G a l l a c h und D o t e s i o aufgezählt; von den Schlufsanträgen des erstern wurde jedoch nur ein einziges Postulat beibehalten, das sich auf die Abschaffung oder Herabsetzung der Zölle auf Bücher fremden Ursprungs und Idioms bezog*). Der zweite Bericht verlangt die Beseitigung der noch in drei Ländern geforderten Einfuhrzölle auf Musikalien.

Der Ausbau der internationalen Verlegerorganisation, die nach Herrn Albert Brochhaus als Grundbedingung die Bildung von kräftigen und gesunden Landesvereinen hat, wurde namentlich von der Abteilung B unter dem energischen und doch geschmeidigen Vorsitz des Herrn L e S o u d i e r beraten. Diese Organisation soll durch die auf einen Bericht des Herrn N a v a s hin beschlossene Gründung von Auskunftsämtern ausgestaltet werden, die unter den üblichen kautelen Mitteilungen über Kredit und Zahlungsfähigkeit der Klienten, über die Nachdrucker und Desfraudanten auf dem Gebiete des geistigen Eigentums usw. unter sich auszutauschen hätten.

Einen ganz besondern Vorteil wird aber diese Organisationsarbeit von der Herausgabe eines Internationalen Jahrbuches ziehen, das sachgemäß zusammengestellte Angaben über die Buchhändler und Verleger enthalten soll, die im Kleinverkauf oder im Verlag ständige Beziehungen mit dem Auslande unterhalten. Eine solche Veröffentlichung, die berufen ist, rasch darüber Auskunft zu geben, welches in irgend einem Lande diejenigen Häuser sind, auf die man sich für den Vertrieb irgend eines Werkes aus einem beliebigen Wissenszweige verlassen kann, wurde in Anlehnung an einen sehr gründlichen Bericht des Herrn A l f r e d B o e r s t e r aus Leipzig über den Z w i s c h e n b u c h h a n d e l beschlossen. Das Studium dieses Berichtes empfehlen wir unsern Lesern lebhaft, da diese lichtvolle Darstellung die verschiedensten, vom Buchhandel in den Hauptländern angewandten Systeme prüft und dabei durch Eingehen auf die geographischen, politischen und sozialen Verhältnisse nachweist, w a r u m gerade diese Anordnungen getroffen, gerade diese Zwischenstufen überwunden, gerade diese Bildungen und Typen in der inneren Einrichtung schließlich, als den ökonomischen und geistigen Bedürfnissen jeder Nation am besten entsprechend, eingeführt werden mußten. Wenn in der gewaltigen Masse, der durch die hervorragende Darlegung des Herrn Boerster vermittelten und gesichteten Daten sich einige irrthümliche oder unvollständige Angaben befinden, so ist dies auf das Versagen der Informationsquellen zurückzuführen. So umfaßt, wie in der Plenarsitzung bemerkt wurde, die jährlich vom Hause Hinrichs gemachte statistische Zusammenstellung der deutschen Büchererzeugung auch die Produktionszahlen aus Osterreich-Ungarn und der deutschen Schweiz, was die Produktionsbilanz des Deutschen Reiches auf Kosten der Genauigkeit der Vergleichung mit andern Ländern künstlich hinaufstreibt. Diese Einzelkritik hinderte aber die Versammlung keineswegs, mit Enthusiasmus dem von Herrn Boerster skizzierten Plane ihre Zustimmung zu erteilen, ebenso wie den ergänzenden Schlussthesen, die zur Verbesserung des Zwischenbuchhandels in einem Bericht des Herrn L. M i c h a u d niedergelegt waren. (Siehe Beschluß, Ziffer 2.)

Dem Buchhändlerstand zur Blüte zu verhelfen, das setzen sich auch die hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Ladenpreises auf Grund eines Berichtes des Herrn F. C a s a n o v a ausgedrückten Wünsche, deren Tragweite wir

*) Es handelt sich hier, wie auch die Diskussion bewies, nicht um die in der Landessprache geschriebenen, aber im Ausland gedruckten und importierten Bücher, also z. B. nicht um die in spanischer Sprache in Frankreich oder Deutschland gedruckten und nach Spanien eingeführten Werte.